

Grabowski, Minister für Industrie und Handel Anton Roman, Minister für soziale Fürsorge Koszowski, Kriegsminister General Kasprzyski, Außenminister Oberst Beck, Postminister Oberst Kalinski, Eisenbahnminister Oberst Ulrich, Landwirtschaftsminister Boniatowski, Kultusminister Prof. Swietoslowski. Der neue Premierminister war ein enger Mitarbeiter des verstorbenen Marshalls Pilsudski und bekleidete in dessen Regierung das Portefeuille des Innenministers. Das neue Kabinett weist gegenüber dem zurückgetretenen nur vier Veränderungen auf, die das Ministerpräsidium, das Innen-, Wohlfahrts-, Handels- und Justizportefeuille betreffen.

Spanien.

Die Regierung Quiruga hat sich bereits der Cortes vorgestellt. In seiner Regierungserklärung betonte der Ministerpräsident, seine Regierung sei nur die Fortsetzung der vorhergehenden, wie sie aus der Volksfront hervorgegangen, und deshalb werde er sich bemühen, das Programm der Volksfront im beschleunigten Tempo durchzuführen. Zu diesem Werk bedürfe der Ministerpräsident der Unterstützung der Mehrheit nicht nur im Parlament, sondern auch der Straße. Ohne Unterstützung der Massen könne er nichts tun. Er habe sein Amt nur angenommen, weil er auf diese Unterstützung gerechnet habe. Was die internationale Politik anlange, so werde die neue Regierung die Politik der vorhergehenden fortsetzen. Der Ministerpräsident schloß: Wenn die Regierung auf die Unterstützung der Volksfront rechnet, so wird sie in voller Würde regieren, ohne irgendeinen Druck zu dulden. Die Regierung kann unter dem Antrieb der öffentlichen Meinung handeln; sie kann aber nicht zugeben, daß man einen Druck auf sie ausübt und noch weniger, daß man versucht, sie von der Straße aus zu leiten. Nach dem Ministerpräsidenten sprach der Führer der Rechten Gil Robles in sehr scharfen Worten gegen die Regierung. Schließlich sprach der Cortes der Regierung mit 217 gegen 61 Stimmen das Vertrauen aus.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hat den Gesetzentwurf unterzeichnet, der einen Kredit von 572.450.000 Dollar für die Armee vorsieht. Dieser Betrag ist der höchste, der in Friedenszeiten für die Armee verwendet wurde.

Südamerika.

Der südamerikanische Staat Columbia hat einen Plan zur Schaffung eines amerikanischen Völkerbundes in Washington unterbreitet. Der Plan sieht die Abschaffung der panamerikanischen Union und der Monroe-Doktrin vor, die er durch einen amerikanischen Völkerbund ersetzen will, der mit Genf zusammenarbeiten soll. Weiter soll ein dem Völkerbundpakt analoger amerikanischer Pakt geschaffen werden.

Mehrere höhere Offiziere haben in Bolivien einen Staatsstreich ausgeführt, der ohne Blutvergießen verlief und mit dem Rücktritt des Präsidenten Sorjana endete. Eine Militärregierung hat die Macht übernommen. Der Präsident veröffentlichte eine halbamtliche Mitteilung, in der er bekanntgibt, daß er sein Amt den Vertretern des Heeres übergeben habe. Die Militärregierung erklärt in einer Rundmachung an das bolivianische Volk, daß sie alle internationalen Verpflichtungen Boliviens erfüllen werde.

Enthüllung eines Hesser-Denkmales in St. Pölten.

In St. Pölten, der alten Garnison der Hesser, wurde kürzlich unter großer Feierlichkeit ein Hesser-Denkmal enthüllt, wobei die Festlichkeiten mit einem großen Kameradschaftstreffen verbunden waren. Die Enthüllung selbst fand Sonntag den 10. ds. Mts., doch ging der Feier schon am Vortag ein großer Kameradschaftsabend voraus, dem die Vertreter der verschiedenen Soldatenverbände und die Bundesleitung des Hesserbundes mit Abordnungen zahlreicher Ortsgruppen beiwohnten. Sonntag selbst fand dann die eigentliche Enthüllungsfest des Denkmals statt, zu der Tausende von Althessern und ihren Freunden nach St. Pölten gekommen waren. Das Ehrenmal ist eine Steintafel von gewaltiger Größe, die eine kurzgefaßte Geschichte von den historischen Kämpfen des Regiments beinhaltet. Am Fuße der Tafel aber stehen die Worte: „Niederösterreichs Söhne furchlos und treu, fielen sie für Österreichs und Deutschlands Ehre.“

Der Gewerkschaftsbund zu den Aussteuerungen.

Von der hiesigen Arbeiterkammer-Amtsstelle erhalten wir folgenden Bericht: Am Samstag den 9. Mai fand im Gebäude der Wiener Arbeiterkammer eine von allen Bundesländern besuchte Konferenz der Vertreter des Gewerkschaftsbundes in den Landesarbeitsämtern statt, die sich hauptsächlich mit der Frage des Beschäftigungsnachweises und der damit zusammenhängenden Aussteuerungen befaßte. Während die Ziffer der unterstützten Arbeitslosen nämlich im Rückgang begriffen ist, erfolgte keineswegs, wie vielfach angenommen wird, eine Überleitung der aus dem Bezüge Ausscheidenden in die Beschäftigung, zumindestens nicht im gleichen Ausmaß. Es sind vielmehr eben jetzt größere Aussteuerungen im Gange, die zum Teil in der ersten Maihälfte, zum Teil Mitte Juni erfolgen und insgesamt etwa 15.000 Personen umfassen. Die vom Gewerkschaftsbund wiederholt beantragte Dauerlösung der Frage des Beschäftigungsnachweises ist noch immer nicht erfolgt. Das Präsidium des Gewerkschaftsbundes hat in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit der Bundesregierung auf

diese, für den Gewerkschaftsbund sehr wichtige Angelegenheit gelenkt. In den nächsten Tagen werden Vorparaden bei den zuständigen Stellen erfolgen, um vor dem Ablauf der Termine eine für den Gewerkschaftsbund tragbare Lösung herbeizuführen.

Von den Olympischen Spielen.

Österreichs Handballer beim Olympia-Turnier.

Die österreichischen Handballer beteiligen sich diesmal in Berlin zum erstenmal an Olympischen Spielen und wenn sie Glück haben, dann können sie gleich bei ihrem ersten Olympiaturnier eine goldene Medaille für Österreich erringen. Unsere Handballmannschaft gilt schon seit langem neben Deutschland als eine der stärksten im internationalen Wettbewerb. Voraussichtlich werden 22 österreichische Handballer nach Berlin fahren. Handball ist ein harter Sport, kleine Verletzungen sind leicht möglich, so daß eine entsprechende Anzahl von Ersatzleuten mitgenommen werden muß. In letzter Zeit wurden Wettspiele zwischen den einzelnen Bundesländern durchgeführt, um die besten österreichischen Spieler für den Olympiaturnier zu ermitteln. Dieser Kader umfaßt 40 Spieler und aus diesen werden nach einem Spezialkurs jene 22 Handballer ermittelt, die Österreichs Farben bei den 11. Olympischen Spielen 1936 vertreten sollen.

12.000 Olympiakämpfer treten an.

5.500 Nennungen sind für die olympischen Sportzweige der 11. Olympischen Spiele abgegeben worden, dazu kommen noch 6.500 Turner und Turnerinnen aus den verschiedensten Ländern, die an den Vorführungswettbewerben teilnehmen. Bisher hatten die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam mit 3905 Aktiven die größte Teilnehmerzahl zu verzeichnen, dann folgten Paris mit 3385, Stockholm 1912 mit 3282, Antwerpen 1920 mit 2731,

England am Scheideweg.

Das gegenwärtige Verhältnis Englands zu Italien ist nachgerade unhaltbar geworden. Das britische Imperium wird sich nun zu entscheiden haben, ob es mit dem mächtig aufstrebenden Faschistenstaat im Süden Europas in offener Feindschaft oder in Freundschaft zu leben gesonnen ist.

Eine ruhige und sachliche Beurteilung der Weltlage muß beiden Mächten die Schlussfolgerung aufdrängen, daß sowohl die eine als auch die andere an einer Entspannung ihrer Beziehungen stärkstens interessiert sein müßten. Das Andauern des gegenwärtigen Zustandes ist dem Wohle beider abträglich.

Die englische Sorgenlast ist gewaltig. London hätte an allen Ecken und Enden seines Weltreiches eingzugreifen, ist aber in gar mancher Aufgabe durch die ungeklärten Verhältnisse im Mittelmeer daran gehindert, wo sein römischer Nebenbuhler Großbritanniens Vormachtstellung streitig machen möchte. Und mit dieser steht und fällt die gesicherte Verbindung des angelsächsischen Imperiums mit seinem Indischen Reich. Nicht so sehr um Abesjinnien geht es der englischen Politik als um die Auswirkungen der Errichtung eines von Libyen bis an die Westküste des Roten Meeres reichenden faschistischen Kolonialreiches in Afrika: Dieses bedroht die britischen Seewege, die von Gibraltar nach dem indischen Osten führen.

Hier liegen die Gründe für die gegnerische Einstellung Londons zur römischen Lösung der abesjinnischen Frage. Sie ist auch heute nicht im Sinne Mussolinis entschieden. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit von Schicksalsbedeutung für ganz Europa ist noch immer nicht gesprochen. Jedenfalls liegt deren Vereinigung ebenso im Interesse Englands als in dem Italiens. Erst dann gewinnt London Bewegungs- und Handlungsfreiheit auf anderen Gebieten.

In allen Windrichtungen des Riesenreiches, in dem britisches Wollen und Handeln den Ausschlag gibt, rührt es sich, nicht überall in einem englischen Zielen willkommenen Sinne. Sowohl im Fernen Osten als im nahen Orient nimmt die Entwicklung eine die britische Machtstellung immer mehr bedrohende Entwicklung an. In Ostasien vollzieht sich unauffaltam die Besitzergreifung Chinas durch Japan. Andererseits bereitet auch die Ausdehnungspolitik der Sowjetunion London mit Bezugnahme auf die britischen Stellungen in Indien schwere Sorgen. Der Vormarsch Moskaus in östlicher und in südlicher Richtung, insbesondere seine Erfolge in Chinesisch-Turkestan, stellen der britischen Zukunft in Indien kein günstiges Horoskop.

Schwer bedrückt auch die arabische Bewegung die Londoner Staatsführung. Von den Säulen des Herkules im Westen, über ganz Nordafrika und die arabische Landbrücke zum Persischen Meer hinweg ist das Arabertum in Bewegung und Erregung. Auch dort fordert der nationale Gedanke sein Recht und arbeitet im sammelnden und zusammenfassenden Sinn, der den vermeinten Interessen der großen europäischen Staaten widerspricht.

Durch diese Entwicklung ist vor allem England betroffen. Bald hier, bald dort fladern Aufstands- und Erhebungsversuche gegen die englische Herrschaft auf arabischem Boden auf.

Gegenwärtig ist es die Lage in Palästina, die England, das dort als Mandatar des Völkerbundes schaltet und waltet, vollauf beschäftigt. An den Heiligen Stätten steht die eingeborene Bevölkerung in zähem Abwehrkampf gegen die Übergriffe des zugewanderten Judentums, das in seiner Rasse- und Beutegier alles an sich reißen und das erbejegene arabische Volk auch um Grund und Boden zu bringen sucht. Auch dort steht England vor schwerwiegenden Entscheidungen: Wird es den Standpunkt des bedrängten Arabertums zu dem seinigen machen oder den des bedrängenden Judentums? Allem Anschein nach — die joden bewilligte weitere Zuwanderungsquote für jüdische Palästinafahrer deutet darauf hin — dürfte das Weltjudentum, das sich auf das Weltkapital stützen kann, diese Entscheidung zu Ungunsten der arabischen Forderungen

London 1908 mit 2084, Los Angeles 1932 mit 1700, St. Louis 1904 mit 595, Athen 1896 mit 484 und Paris 1900 mit 427 Teilnehmern.

Die gute alte Zeit...
alles war so schön!
Aber heute macht man gute Mehlspeisen mit

D'Oetker's
Backpulver

gen beeinflussen. Ob diese Politik sich für die britische Zukunft im Orient angeht, des starken Zusammenhalts unter dem 45 Millionen Volk der Araber günstig auswirken wird, ist wohl sehr fraglich...

Alle diese britischen Sorgen drängen daher England die Notwendigkeit einer Verständigung mit Italien geradezu auf.

Aber auch Rom hat allen Grund, eine solche zu suchen. Diese Wahrheit wird ganz Italien durchdringen, wenn sich der Rauchzustand, der sich des italienischen Volkes über seine abesjinnischen Erfolge und über das von Mussolini verkündete Wiedererstehen der alten römischen Reichsherrlichkeit bemächtigte, verflüchtigt und sachlichen Erwägungen Platz gemacht haben wird. Die Sanktionspolitik, die Italien größeren Schaden zufügt, als es die römische Regierung zugeben will und zugeben kann, ist noch immer nicht aufgehoben, ohne Einwilligung Englands wird sie auch nicht aufgehoben werden. Das weiß auch Mussolini nur zu gut. Er dürfte aus dieser Erkenntnis wohl die richtigen Schlüsse ziehen: Sie liegen in der Richtung der Mühsigung der Ansprüche Italiens auf ostafrikanische Erde.

Aber auch die wirtschaftliche und insbesondere die finanzielle Lage Italiens ruft nach einer Entspannung der Beziehungen zu Großbritannien. Die Vorbereitungen zum Krieg, dieser selbst hat Milliarden verschlungen. Auch die Sanktionen haben Wunden geschlagen, deren Heilung Geld beanspruchen wird. Noch mehr wird aber der Aufbau des afrikanischen Imperiums, die Erschließung Abesjinniens kosten, von dem Italien Besitz ergriffen hat. Wohin soll sich die italienische Finanzverwaltung auf der Suche nach Geldmitteln wenden als nach... der Londoner City? Und diese wird ihre Tore den italienischen Agenten nur auf Geheiß der englischen Staatspolitik öffnen.

Mussolini ist sich wohl darüber im Klaren, daß Baldwin nur unter gewissen Bedingungen die Erlaubnis zur Öffnung dieser Tore erteilen wird. Täuscht nicht alles, so wird der berechnende Sinn, der die italienische Regierungskunst seit jeher beherrscht, auch hier das richtige Wort zu finden wissen.

Bei dem hohen Grad von Verfeindung, den die italo-englischen Beziehungen bereits erreichten, wird es naturgemäß hüben und drüben Opfer kosten, sich auf einer Mittelnie zu finden. Sie wird aber gefunden werden müssen, mag ein Entgegenkommen dem Selbstbewußtsein Großbritanniens, das in der ostafrikanischen Streitfrage fraglos eine schwere Niederlage erlitten hat, noch so schwer fallen.

Die Neuordnung Europas läßt sich nicht mehr lang hinauschieben. Für sie müssen Zeit und Ruhe gefunden werden. Die „Versailler Ordnung“ von Clemenceaus und Georges Gnaden ist heute unter den Ausforderungen des wiederum erstandenen deutschen Machtgefühls und Strebens nach Wiedergutmachung des dem deutschen Volk vor 17 Jahren zugefügten, zum Himmel schreienden Unrechtes bereits zur Versaillesfrage geworden. Soll Europa nicht vollends chaotischen Verhältnissen entgegengehen, so muß diese Frage auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit sowie gegenseitigen Vertrauens im Interesse der unter dem Nachkriegssystem samt und sonders schwer leidenden Völker gelöst werden. Die erste Voraussetzung für eine derartige Lösung ist, daß bei den gegenständlichen Verhandlungen mehr denn wie bisher die Völker selbst zu Wort kommen.

Dieser Standpunkt durchzieht wie ein roter Faden das Befriedigungsangebot der deutschen Reichsregierung vom 7. März 1936. Wenn nicht alles trügt, findet dieser deutsche Gedanke in der englischen Öffentlichkeit einen immer stärkeren Widerhall. Es ist daher zu erhoffen, daß England auch in der deutschen Frage, die sämtlichen europäischen Problemen ihren Stempel aufdrückt, die naturgegebene und damit die einzig richtige Stellung beziehen wird. Europa wird dann besseren Tagen und einer gesicherten Zukunft entgegengehen.

Observer.

Heim
Am 18. d
heimgekeh
Spuren a
kennen. E
gehoben i
konnte in
trug meh
non, G e
nicht in C
des Auge
schen der
Der S
zu Wlosa
heutigem
Beschluß
mit Be
ziehungs
tete der
gehen de
Beitil
Kapitäl
neuen A
weit übe
nach Lo
gungsmi
wid. D
teten A
Köhen fü
England
Begrü
mission j
schen Be
Eine A
schen Sp
in Verh
Australi
und Hie
vor Beg
Beisich
sion mit
die San
Touriste
lenken u
bisher n
amtliche
einen S
länder d
daß es n
derben
Ein j
panischer
türlich
sojbares
reichung
und den
„Dem Ö
paner d
jes die
deutsche
in einer
wahrt i
und mi
Sige
gen wei
seit Jal
Wäber f
tur war
Oster
Der M
admiral
reichlich
Dittat
garische
Einwei
gefallen
Chrenn
diesem
nach Ri
Kiel w
dreaas
Das
Schule
wiltliche
den Sch
Im Dit
eine ei
Schuldi
Dittat
daß die
schmitts
lo hoch
jem das
maght
dieser
in dem
Lehren
in der
Bau
Wäbun
baren 2
Wäre
Überpri
geben
Stattg
des Be
der Ab
tamt 1
zur Be
Worum

Nachrichten.

Heimkehr der österreichischen Fußballmannschaft aus Rom. Am 18. ds. ist die österreichische Nationalmannschaft nach Wien heimgekehrt. Die Spieler sehen sehr mitgenommen aus. Die Spuren aus dem schweren Kampf in Rom waren deutlich zu erkennen. Seit a, der von zwei Mann aus dem Wagon heruntergehoben werden mußte, kann keinen Schritt allein gehen und konnte im Cupfinale am Donnerstag nicht spielen. Plaker trug mehrere Schrammen und eine Verletzung des Daumens davon, Geiter, dem Jacio arg mitgespielt hat, ist ebenfalls nicht in Ordnung und Schmaus hat eine Verletzung oberhalb des Auges erlitten. Aber auch alle anderen Spieler weisen Zeichen der Kampfweise der Italiener auf.

Der Schweizer Bundesrat lehnt Aufnahme der Beziehungen zu Moskau ab. Bern, 18. Mai. Bundesrat Motta gab in der heutigen Sitzung des Bundesrates seinem Bestreben über den Beschluß der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates mit Bezug auf die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland Ausdruck. Der Bundesrat pflichtete der Ansicht bei, daß es sich hier um ein unzulässiges Vorgehen des Ausschusses gehandelt habe.

Britischer Flottenstützpunkt in Kapstadt. Der Ausbau von Kapstadt, der Hauptstadt der Südafrikanischen Union, zu einem neuen Flottenstützpunkt, der die Flottenbasis in Singapur noch weit überrufen soll, ist einer der Pläne, die der gegenwärtig nach London unterwegs befindliche südafrikanische Verteidigungsminister Pirow den englischen Militärbehörden vorlegen wird. Die bereits bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeiteten Pläne sehen auch eine Befestigung von Kapstadt vor. Die Kosten für die Errichtung des Flottenstützpunktes sollen zwischen England und der Südafrikanischen Union aufgeteilt werden.

Begrüßungswerte Anregungen. Die Tagung der Landeskommission für Fremdenverkehr in Kärnten hat, um den touristischen Verkehr in den Gebirgsgegenden zu beleben, angeregt: „Eine Abordnung der Landeskommission möge der Österreichischen Sportfront empfehlen, mit der reichsdeutschen Sportfront in Verhandlungen zu treten, mit dem Ziele, die bestehenden Ausreisewiderstände wenigstens für Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gegenseitig aufzuheben, noch vor Beginn der Wanderzeit, um ihnen auch den notwendigen Besuch ihrer Hüttengebiete zu ermöglichen. Die Landeskommission möge den Bundesbahnen ausinandersetzen, wie notwendig die Sonderzüge der alpinen Vereine sind, die den organisierten Touristenverkehr bis in die entlegensten Täler unierter Alpen lenken und die durch Selbstunternehmungen der Bundesbahnen bisher nicht erzielt werden konnten.“ Zu dieser Erkenntnis einer amtlichen Stelle ist nur zu sagen, daß es allerhöchste Zeit wäre, einen Schritt zu unternehmen, der der Wirtschaft der Alpenländer dient. Die alpenländische Bevölkerung ist der Meinung, daß es möglich sein muß, mit dem Nachbarreiche zu einem fördern übereinkommen zu gelangen.

Ein japanisches Schwert für Hitler. Sieben Vertreter der japanischen Junji der Schwertschmiede in Gifu überreichten kürzlich dem deutschen Geschäftsträger in Tokio Koebel ein kostbares japanisches Schwert als Geschenk für Hitler. Die Überreichung des Schwertes durch den Vorsitzenden der Junji, Goto, und den Schmiedemeister Watanabe erfolgte mit den Worten: „Dem Führer des Deutschen Reiches Adolf Hitler, den wir Japaner verehren, überreichen wir als Sinnbild japanischen Geistes dieses Schwert und hoffen, daß hierdurch die japanisch-deutsche Freundschaft vertieft werden möge.“ Das Schwert, das in einer Holzschuhe steht und in einer lötlbaren Verpackung verwahrt ist, wurde von vier größten Schmieden Japans in langer und mühevoller Arbeit fertiggestellt.

Hitzewelle in England. London, 21. Mai. Seit einigen Tagen werden in London Hitzetemperaturen registriert, die eine seit Jahren nicht verzeichnete Höhe erreichen. Alle Londoner Bäder sind überfüllt. Die bisher verzeichnete höchste Temperatur war in London 74 Grad Fahrenheit.

Österreichische Marineoffiziere bei der Heldenfeier in Kiel. Der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat den Präsidenten des Österreichischen Marineverbandes, Linienschiffskapitän d. R. Bruno Dietrich, schriftlich eingeladen, die ehemalige österreichisch-ungarische Kriegsmarine anlässlich der am 30. ds. stattfindenden Einweihungsfeier des in Laboe bei Kiel für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine errichteten Ehrenmales zu vertreten. Linienschiffskapitän Dietrich wird aus diesem Anlaß mit Genehmigung der österreichischen Regierung nach Kiel reisen. Als sein Begleiter bei der Feier wird der in Kiel wohnhafte Fregattenleutnant a. D. Dr.-Ing. Bruno Andreatta v. Kreibitz fungieren.

Das „Bildungsneu“ der bolschewistischen Lehrer. In der Schule Nr. 5 in Barnaul wurde einem Bericht der bolschewistischen Zeitung „Sowjetstaja Sibirij“ (Nr. 73) zufolge bei den Schülern völlige Unkenntnis der Rechtschreibung festgestellt. Im Diktat wurden bis zu 48 Fehler gefunden und es begann eine eifrige Suche nach den Ursachen dieser Erscheinung. Der Schuldirektor kam auf den schlaun Gedanken, die Lehrer einer Diktatprüfung zu unterziehen und es stellte sich dabei heraus, daß die Lehrer ihren Schülern in nichts nachgaben: die Durchschnittszahl der gemachten Fehler im Rechtschreiben war genau so hoch, wie bei den Schülern. Eine Lehrerin, die erst vor kurzem das „Pädagogische Technikum“ in Barnaul absolviert hat, machte in ihrem Diktat 36 Fehler! Die weitere Nachprüfung dieser Lehrentlast förderte unter anderem solche Fälleutage, in denen von den Schülern richtig geschriebene Worte von den Lehrern fehlerhaft „korrigiert“ wurden. So sehen die Schulen in der Sowjetunion aus!

Baugoin und die „Hönig“-Affäre. Amtlich wird mitgeteilt: Altbundeskanzler G. d. S. Carl Baugoin hat im unmittelbaren Anschluß an die amtliche Veröffentlichung der „Hönig“-Affäre beim Bundesministerium für Landesverteidigung die Überprüfung seines Verhaltens vom Offiziers-Ehrenstandpunkt gebeten. Der Staatssekretär für Landesverteidigung hat in Stattegebung dieses Ansehens einen Generalrat unter Vorsitz des Heeresinspektors G. d. S. Sigismund Schlichawitsch mit der Überprüfung der Angelegenheit betraut, der am 18. ds. erkannt hat, daß dem G. d. S. Carl Baugoin auf Grund der zur Verfügung gestellten amtlichen Untersuchungsergebnisse ein Vorwurf ehrenrührigen Verhaltens nicht gemacht werden kann.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geboren sind: Am 6. Mai ein Knabe Ludwig des Herrn Engelbert Rühbichler, Zeugschmied in Gerfil Nr. 54, und der Frau Maria geb. Auer. — Am 15. Mai ein Sohn Josef des Herrn Sebastian Sattler, Holzarbeiter, hier, 1. Pöchlauerrotte, und der Frau Josefa geb. Mussenbichler.

* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 10. Mai Herr Vinzenz Ebner, Senfensarbeiter, hier, Unter der Burg 1, mit Fräulein Margareta Juliana Reisinger, ebenfalls dort wohnhaft. — Am 17. Mai Herr Karl Alois Hinterleitner, Steuerexekutor in Mant, mit Fräulein Johanna Prähuber, Haushalt-

hier, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 12. — Am gleichen Tage Herr Franz Peilnsteiner, Bädergehilfe in Brudbach 70, mit Fräulein Wilhelmine Raker, Haushalt in Böhlerwerk 12.

* In das hundertste Lebensjahr getreten. Am 18. ds. ist die Mutter des hiesigen Amstrates i. R. Herrn Hofrates Friedrich Ritschl, Frau Emilie Ritschl, Beamtenwitwe, in das hundertste Lebensjahr getreten. Die hochbetagte Frau erfreut sich noch immer einer seltenen geistigen Frische und auch ihr Gesundheitszustand ist dem hohen Alter entsprechend gut. Wie so oft im Jahre begab sich die Greisin am Jubeltage in Begleitung ihrer Familie und der Pflegegeschwester in die Kirche und nahm die heiligen Sakramente zu sich. Monsignore Michinger hielt zuvor eine die Bedeutung des Tages würdige Ansprache an die Jubilarin. Wir entbieten der in das hundertste Jahr getretenen Frau zu diesem Tage die ehrerbietigsten Glückwünsche. Mögen diesem Tage ihrer noch recht viele folgen. Auch ihrem Sohn Herrn Hofrat Ritschl, dem das seltene Glück zuteil wurde, so lange seine Mutter zu besitzen, beglückwünschen wir zu diesem Tage, der nur ganz wenigen Erdkindern vergönnt ist.

* Baumeisterprüfung. Der in Bozen als Architekt erfolgreich tätige Salzburger Fred Kirschbichler, zuftändiger Sonntagberger (Sohn des Bauunternehmers Michel Kirschbichler, Salzburg), und sein ehemaliger Mitarbeiter, der Salzburger Jerry Klinger, haben in Linz die Baumeisterprüfung mit sehr gutem Erfolge abgelegt.

* Schüleraufnahme 1936/37 an der Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler findet am Sonntag den 21. Juni von 8 bis 12 Uhr und Montag den 22. Juni von 7 bis 9 Uhr statt. Vorzulegen sind: Tauf- und Geburtschein und der Heimatschein des Vaters bezw. der Mutter. Ferner ist die Schulleitung der zuletzt besuchten Schule zu erfragen, rechtzeitig die Schülerbeschreibung an die Direktion der Realschule einzuliefern. Die Aufnahmsprüfung wird am Montag den 22. Juni ab 9 Uhr vormittags schriftlich und nachmittags mündlich abgehalten. Mit der Anstalt ist ein Bundeskonvikt verbunden. Prospekte sind bei der Direktion erhältlich.

* Verein Waisspflege für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Mitglieder und Freunde des Vereines werden zu der am 28. Mai um 16 Uhr nachmittags im Bezirksgerichtsgebäude Waidhofen a. d. Ybbs (Verhandlungssaal) stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung eingeladen. Der Verein sucht das Wohl schutzbedürftiger Kinder und Waisen zu fördern und greift in Fällen besonderer Not bei Kindern und Jugendlichen mit Geldunterstützungen ein; außerdem sind die dem Vereine angehö-

Unbeständiges Frühjahrs Wetter?

dann: NIVEA-CREME In Dosen und Tuben S. 0.60-2.60

den Ortswaisenträte als freiwillige Überwachungsorgane zum Schutze hilfsbedürftiger Kinder berufen. In Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes wird um Unterstützung des Vereines durch Beitritt (jährlicher Mitgliedsbeitrag mindestens 50 Groschen) oder Zuwendung von Spenden gebeten.

* Deutscher Schulverein Südmärk. — Grenzlandspende. Mehr als je sucht heute jedes Volk seinen Bestand und sein Land zu schützen durch mächtige Festungsbauten an seinen Grenzen. Aber auch das geistige Leben des Volkes, seine in jahrausjahrelangem Mühen erkommene Kulturhöhe und sein ererbtes Volkstum muß immerfort gesiegt und geschützt werden gegen feindliche Zugriffe, namentlich an den hartbedrängten Sprachgrenzen. Dies geschieht vornehmlich durch Errichtung von Schulen und Kindergärten; an unseren Sprachgrenzen hat insbesondere der Deutsche Schulverein Südmärk dieses hochbedeutende Wächteramt seit mehr als 55 Jahren inne. Helft ihm durch ausgiebige Spenden sein schweres Ringen zu erleichtern! Gebt freudig für unser gefährdetes deutsches Sprach- und Stammesgebiet an der Grenze! Vielen Volksgenossen sind für solche Waispenden Erlagscheine des Deutschen Schulvereines Südmärk aus Wien zugegangen. Laßt sie nicht ungenützt liegen, sendet heute noch euren Beitrag für unser hilfsbedürftiges Grenzland! Wer keinen Erlagschein bekam oder seinen verloren hat, benötige graue Erlagscheine des Postamtes und sende dem Deutschen Schulverein Südmärk Wien unter Kontonummer D 5200! Herzlichen Dank im Voraus! Die Ortsgruppenleitung.

* Stadtfirewehr Waidhofen a. d. Y. (Tomboia.) Sonntag den 2. August, bei ungünstiger Witterung am 9. August, findet in Waidhofen a. d. Ybbs auf dem Doktor-Dollfuß-Platz eine große Volkstombola statt, bei welcher zehn Tombolagewinne, und zwar 10 komplette, erstklassige Fahrräder, 2 schöne Zehnterni und weitere 60 Treffer ausgespielt werden. 1 Los kostet nur 50 Groschen. Der allfällige Reingewinn wird zur Beschaffung von Löschgeräten verwendet.

* Bezirksfeuerwehverband Waidhofen a. d. Y. (Verbandstag.) Der diesjährige Bezirksfeuerwehverbandstag findet am 23. August in St. Leonhard a. W. statt und werden die p. t. Vereine gebeten, an diesem Tage keine anderen Veranstaltungen abzuhalten.

* Heimatschutz. — Gartenfest. Am 7. Juni um 3 Uhr nachmittags veranstaltet die Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzes im Park-Café Mayer ein Gartenfest mit Tanz im Freien und sonstigen Belustigungen. Kapelle Milositsch. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.



Jede gute Ware findet Nachahmung Persil aber ist seit 30 Jahren bei Millionen Frauen das begehrteste Waschmittel

* Realschülerunterstützungsverein. Die Vereinsleitung spricht allen Gönnern von Waidhofen a. d. Ybbs, die durch Geldspenden dem Vereine zur Verfolgung seines Zieles behilflich sind, den herzlichsten Dank aus. Mögen auch die Schülereltern, die ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Bitten um Zuwendungen nicht ungehört verhallen lassen und nach Kräften beitragen, damit die bedürftigen Studierenden unserer Realschule schon jetzt und im neuen Schuljahr Unterstützung erfahren können.

* Radio Wien bringt am 28. Mai im Mittagskonzert den Marsch „Alles für Österreich“ von Ernst v. Hartlieb.

* Schöne weiße Zähne üben eine starke Anziehungskraft aus. Sie sind der schönste natürliche Schmuck. Es ist so leicht, schöne weiße Zähne zu haben, wenn man morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benützt. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

* Vom 1. Waidhofner Sportklub. Das 14. Meisterschaftsspiel am Sonntag den 17. ds. gegen S.K. Wieselburg endete 6:0 für Waidhofen. Im 15. Meisterschaftsspiel am 21. ds. (Feiertag) gegen S.K. Allersdorf in Allersdorf blieb ebenfalls der W.S.K. 8:3 erfolgreich. Der 1. Waidhofner S.K. ist somit endgültig Meister der Ybbsgau-gruppe 1935/36. Bemerkenswert ist das Torverhältnis der letzten vier Spiele, welches 27:3 für Waidhofen lautet. Die drei erhaltenen Tore entsprangen zwei Elfmeterstößen und einem Eigentor. Der W.S.K. konnte bisher von den 15 Meisterschaftsspielen 13 gewinnen, eines endete unentschieden und nur eines wurde auf fremdem Boden (Amstetten) unglücklich verloren. Das letzte Meisterschaftsspiel findet am 7. Juni in Hausmending statt. (Pjingsitpokaltournier.) Die Vereinsleitung macht schon heute auf das große Pokaltournier an beiden Pfingstfeiertagen aufmerksam, an dem die Vereine S.K. „Blaue Elf“ Linz, S.K. Enns und S.K. Wilhelmsburg als Gäste teilnehmen. Näheres in der nächsten Folge.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger Waidhofen a. d. Ybbs. — Altoldatentag. Durch verspätetes Einlangen der bezüglichen Weisungen war es dem Kameradschaftsverein nicht mehr möglich, alle Vorbereitungen zu treffen, um den Altoldatentag am 21. ds. in aller Form begehen zu können. Die Vereinsleitung hat sich daher entschlossen, die eigentliche Feier und den Altoldatentag zu einem späteren Zeitpunkt abzuhalten, der rechtzeitig bekanntgegeben wird. Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger bittet alle Freunde, Anhänger und Gönner, dies gesl. zur Kenntnis zu nehmen und wird rechtzeitig zum Bezirks-Altoldatentag in Verbindung mit dem 70jährigen Gründungsjubiläum des Kameradschaftsvereines Waidhofen a. d. Ybbs aufrufen.

* Tonfimo Hief. Samstag den 23. Mai, 2 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Heldentum und Todeskampfer Emden“. Der größte Kriegs-Marine-Tonfilm unter Mitwirkung überlebender Offiziere und Mannschaften. Noch nie wurde im Film ein solcher Riesenkampf zweier Kriegsschiffe gesehen (Originalaufnahmen). Jugendvorstellung um 2 und 1/45 Uhr. — Sonntag den 24. Mai, 2 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „... nur ein Komödiant“. Sehr schöner padender Tonfilm mit Rudolf Forster, Christl Mardagn, Paul Wegener, Hans Moser, Hilde v. Stolz, Grät Haid.

* Hefebund. Anlässlich der Teilnahme hiesiger Hesser an den Feierlichkeiten der Enthüllung und Weihe des Hesserdenkmals in St. Pölten erhielt die hiesige Ortsgruppe

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung rasch und billig

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Dr. Dollfußplatz 31 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

„Nimm Gutes um Gutes zu machen!“

Daher MAGGI'S Rindsuppe-Würfel zur Zubereitung klarer, kräftig schmeckender Rindsuppe! MAGGI'S Rindsuppe-Würfel sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen hergestellt. Ihre Kennzeichen: Der Name „MAGGI“ und die gelb-rote Schleife.

folgendes Schreiben der Bezirksgruppe St. Pölten: „Lieb- werte Kameraden! Die gefestigte Leitung des Hesseverbandes und des Denkmalausschusses der Bezirksgruppe St. Pölten gestützt sich, der sehr geehrten Leitung wie auch allen lieben Hessekameraden für die Beteiligung an der feierlichen Enthüllung und Weihe des Hesse-Ehrenmales in St. Pölten und für die hiebei gebrachten Opfer den aufrichtigsten und innigsten Hessegedank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Ehrentag der Hesse in St. Pölten hat wieder den Beweis erbracht, daß sie noch immer lebt, die altbewährte „Hesse- treue.“

* Todesfall. Am 15. Mai starb in Wien die General- wittwe Frau Risa W o j t e h o w s k y. Sie verbrachte im Laufe der letzten 20 Jahre viele Sommer mit ihrem Gatten und später als Witwe in Waidhofen im Reichenauehof und auch bei ihrem Vetter im Claryhof. General Wojtehowsky war Regimentskommandant der Sachjendragoner, welche letztere sich aus unserem Bezirke rekrutierten, so daß die Bauern unserer Gegend, welche zur Kavallerie eingerückt waren, unter ihm gedient hatten. Die Verewigte wie auch ihr Mann liebten Waidhofen sehr und der Sommeraufenthalt hier war ihnen stets eine rechte Erquickung.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 19. Mai Herr Johann G u s e n b a u e r, Hilfsarbeiter in Gstadt 26, im 41. Lebensjahre. — Am 18. Mai Florian H e l m, landwirtschaftlicher Arbeiter in Maisberg 31, im 32. Lebensjahre. — Weiters starb am 12. Mai Frä. The- reña Aigner, Magd in Althartsberg, im 15. Le- bensjahre.

* Die Volksbücherei ist am P f i n g s t a m s t a g e = j e h l o s s e n.

* Der blühende Wald. Über die Erscheinung des blü- henden Waldes, die auch bei uns heuer deutlich wahr- genommen wurde, entnehmen wir nachfolgende Zeilen der „L. T. P.“. Es heißt dort: Bekanntlich blüht die Fichte nicht jedes Jahr, doch bietet eine blühende Fichte einen außerordentlich anziehenden Anblick. Der Reiz erhöht sich noch, wenn, wie dies heuer als ausgesprochene Ausnahme der Fall ist, ganze Fichtenwälder in Blüte stehen. Da muß die Lyrik vom „grünen Wald“ für eine Weile verstum- men, denn die Wälder sind jetzt rot. Es ist ein wunderjam verhaltenes Rot und der Blütenansatz ist heuer beispie- lweise im Sudetengebiet derart stark, daß dieses Rot an den blühenden Bäumen und damit an den blühenden Wäldern vor jeder anderen Farbe vorherrscht. Der Großstädter, der den Wald zumeist nur vom Hochsommer oder vom Winter her kennt, würde den Maler wahrscheinlich verachten, der einen solchen roten Wald auf die Leinwand zaubern würde. Und doch ist er leuchtende Wirklichkeit.

Um die Ybbstaler Tracht.

Das Vorhaben, eine Tracht zu schaffen für die Frauen und Mädchen des Ybbstales — oder auch für die Wä- ner? — ist ein sehr schönes, aber immerhin heikles Unter- nehmen, vor dessen endgültigen Lösung man sich über man- ches klar werden muß.

Eine Tracht soll etwas Bleibendes, Jahrzehnte über- dauerndes sein. Das gab es wohl nur im Bauernstand. Die Bürgerfrauen hatten es zu allen Zeiten und trotz Kleiderordnungen und strenger Strafen für deren Um- gehung darauf abgesehen, die Kleidung der Bornehmen und Adligen nachzuahmen, die infolge der größeren Be- wegungsfreiheit ihrer Trägerinnen einem beständigen Wechsel unterworfen war. Eine Tracht der Ybbstaler Hammerherren und ihrer Gewirtinnen, die nur ihrem Stand und einem bestimmten Gebiet zum, hat es nie- mals gegeben. Diese Frauen kleideten sich wie andere Bür- gersfrauen, d. h. sie ahmten die Kleider der Bornehmen nach und es war lediglich eine Angelegenheit ihrer Geld- börsen, inwieweit es ihnen gelang und sie Gelegenheit hat- ten, ihren Heimatsort zeitweilig zu verlassen, um einen Blick in die große Welt zu tun.

Wenn nun eine Tracht gefunden werden soll, die Jahr- zehnte überdauert und dem Geschmack und der Lebensfüh- rung immer neuer Menschen entspricht, so wird es gut sein, nicht allzuweit zurückzugreifen; einmal, weil uns da Bil- der und das eine oder andere echte Stück beratend zur Seite stehen und dann, weil es wohl vor allem vermieden wer- den muß, eine „Masterade“ aufzuführen. So entzündend die Kleidung vom ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert auch ist, mit dem unter der Büste gebundenen Gürtel, den puppenhaft kleinen Niederleibchen und dem glatt herabfallenden Rock, sie könnte sich in unserer Zeit nicht einbürgern und niemals auf lange hinaus halten. Was Bestand haben soll, darf der Natur nicht entgegen sein, z. B. die Mitte des Kleides muß mit der natürlichen Leibesmitte zusammenfallen. Man muß sich in seinen Kleidern rühren können, also darf die Stofffülle keine allzu große sein; den Zwang, den unsere Urgroßmütter um der Mode willen erduldet haben, würde die neue Generation nicht ertragen. Wir wollen heute auch keine mit Fisch- bein gestepften Leibchen. Die neue Tracht muß also ein Kompromiß werden zwischen alten Modegedanken und neuen Bedürfnissen. Es soll Alltagskleider geben für Haus und Arbeit und Wandern im Freien und Festkleider. Beide gleich im Schnitt und in der Silhouette. Der Unterschied sollte nur bestehen in der größeren Kostbarkeit des Mate- rials beim Festkleid und in dem mühsamer gefästelten oder gezogenen Aufputz, wobei fremdes Material möglichst zu

* Gras nicht in den Mund nehmen! In den Tagen, da sich die Weisen und Felder entwickeln, ist es notwendig, auf eine Anstie aufmerkjam zu machen, die schon manch- mal großes Leid im Gefolge hatte. Da wandert einer durch die prangende Natur, rupft sich einen Gras- oder Ahren- halm ab, steckt ihn unbewonnen in den Mund und laut daran voller Lust. Durch das Gras und noch mehr durch die Getreidehalme wird jedoch der Strahlenpilz, der an den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Er äußert sich vielleicht im Anfang nur als eine harte Geschwulst, etwa am Hals, und wird leicht mit einer harmlosen Krank- heit verwechselt, die als Geschwür oder Furunkel nach außen in Erscheinung tritt und behandelt wird. Wird die Krankheit sofort erkannt und zieht der Kranke auf schnell- stem Wege einen Arzt zu Rate, dann besteht die Möglich- keit, den Strahlenpilz auszuhellen. Wenn nicht, dann kann sich trotz zahlreicher Operationen der Pilz im Körper immer weiter ausbreiten. Die Behandlung ist immer sehr schwierig und erfordert die gänzliche ärztliche Kunst wie auch große Geduld von seiten des Kranken, da Rückfälle sehr häufig sind.

* Wozu verwendet man „Anorrog“? Als Trintbouillon täg- lich zum Frühstück, zur Bereitung einer klaren Rindsuppe — denn mit „Anorrog“ ist im Nu ohne Suppenfleisch eine bekömm- liche und gut schmeckende Rindsuppe fertig —, zur Verbesserung

Für Ihre Reklame:

Die Verteilungs- drucksache!

Wirksam und billig! Verlässlich zu- gestellt durch die Post in jedes Haus, zu jeder Partei, zum Preise von 1 Groschen per Stück.

Die Zettelreklame wächst an,

weil sie billig ist und der Erfolg nie ausbleibt. Kommen Sie in die

Druckerei Waidhofen a. d. Y.

lassen Sie sich beraten und ver- langen Sie Offerte. Wir veranlassen auf Wunsch auch die Verteilung durch das Postamt.

vermeiden wäre, ausgenommen ein hübsches, duftiges Halstüchlein oder ein — natürlich echter — Spitzenkragen. Das Hauskleid müßte waschbar sein und bunt, kürzer als das Festkleid, aber nicht zu kurz. Je mehr die zu schaf- fende Tracht sich an das unentbehrlich gewordene „Dirndl“ anschließt, desto leichter wird sie in weitere Kreise Eingang finden.

Die Wiener Schaufensier könnten einem freilich für alle Zeit die Lust zu diesem Trachtenprogramm verleiden mit ihren blümchen- und herzengeprägten Gürteln und Taschen und Zankern, mit den kitschigen Knöpfen und Broschen, aber schließlich ist auch hier nicht alles schlecht, was zu sehen ist und die Stoffe sind lustig, wenn sie beim ein- fachen Muster bleiben, auch die abgestepften Taschen aus Kretonne, die ihre alten Vorbilder haben, sind zwar nicht gut waschbar, aber doch praktisch und sehr kleidsam.

Selbstverständlich darf die laufende Mode schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgangen werden. Die ge- plante Tracht soll sie nicht ersetzen, sondern neben ihr be- stehen. Und wenn diese Tracht einfach, natürlich und ge- diegen ist, wird sie sogar die jeweilige Mode in ihrer Ver- wendung erzieherisch beeinflussen.

Und die Hüte? Bekanntlich soll man sich in einen Hut verlieben und ihn kaufen, auch wenn man ihn nicht braucht und er viel mehr kostet als man ausgeben kann. Wie aber einen Huttyp schaffen für alle und auf lange Sicht? Einen kleidsamen, der auch alle anderen guten Huteigenschaften aufweist: Schutz vor der Sonne, denn wenn wir den nicht wollen, gehen wir ohne Hut; Gewick- losigkeit, dies vor allem, den wie man weiß, wirkt ein Ge- wicht auf dem Kopf verkümmern auf die Brust, man be- trachte nur die kindhaft kleinen Leibchen, die uns im Mu- seum erhalten sind und die heute kein elfjähriges Mädchen zuhaftern könnte. Nun, so einen kleidsamen und schützen- den Hut hat es gegeben, gibt es noch und dieser Veteran aus Ybbitz wird in der kommenden Kostümschau zu sehen sein: ein brauner Hut mit niederem Kopf, breitem, ge- schwungenem Rand in der Art der Florentiner aus den Vierzigerjahren und einem schwarzen oder grünen Band um den Kopf gelegt. Die Frauen trugen ihn, wenn sie in ihrem Garten arbeiteten.

Das wäre für den Sommer. Und im Winter ein schwar- zer haariger Filz mit geradem Kopf und etwas aufgeboge- ner Krempe; der ist zu sehen auf einem alten Bild im Mu- seum. Vorbilder über Vorbilder! Man hat nur zu wäh- len, freilich muß man vorher das Schauen gelernt haben. Also, viel Glück zur Lösung der schönen Aufgabe und nicht vergessen: die neue Tracht ist nicht dazu da, sich in ihr zur Schau zu stellen, sondern in ihr zu leben! M. A. v. F.

fader Speisen — eine Messerspitze „Anorrog“ zur Suppe, zur Soße, zum Gemüse gegeben, gibt den Speisen erhöhten Wohl- geschmack.

* Alter Anfang ist schwer. Sobald das Kind die Zahnbürste selbständig gebrauchen kann, sollte die Mutter es lehren, täglich die Zähne zu putzen. Nur wer gesunde Milchzähne hat, bekommt gute, bleibende Zähne. Für Kinder nur Chlorodont, die be- kannte Qualitäts-Zahnpaste.

* Ybbitz. (Vermählung.) Dienstag den 19. ds. fand in Linz-Lustenau die Trauung des Frä. Gerda Bauer mit Herrn Peter Seisenbacher statt.

* Sollenstein a. d. Ybbs. (Liedertafel der Sängere- runde.) Am Samstag den 16. und Sonntag den 17. veranstal- tete der Burschenschaftsverein „Sängerrunde“ eine Frühlings- Liedertafel im Saale des Gasthofes „zur goldenen Sense“ (Edel- bacher), welche gut besucht war und deren Aufführungen reich- lichen Beifall fanden. Es wurden unter der Leitung des Chor- meisters Herrn Max Sandhofer jun. fünf gut einstudierte Chöre gesungen, und zwar „Der Körntner Niedermarsch“, „Das Hüttchen im Tale“, das Walzerlied „Dorfschwalben aus Oster- reich“, „O, du schöne, süße Nachtigall“ und der „Guten-Morgen“- Marsch. Die Chöre „Das Hüttchen im Tale“, welches besonders gut mit Gefühl vorgetragen wurde, und der „Körntner Nieder- Marsch“ mußten aus vielseitigem Verlangen wiederholt werden. Sehr gefallen hat als Glanzpunkt des Abends das einaktige Singpiel „Blühende, goldene Zeit“. Gesungen und trefflich ge- spielt von Herrn Karl Winkelmayer als Meister, Frä. Stanzi Prüller als dessen Tochter, welche durch ihr reizend- natürliches, ammutiges Spiel Einaakter eine besonders gefühlvolle Note verlieh, und Herrn Rudolf Winkelmayer als Freier. Urtomisch wirkten der Vortrag „Kirchweihrummel“ des Herrn Sepp Blaimauer, sehr drastisch gegeben, ferner das heitere Duett „Schnupftabak“, sehr ulzig und lebhaft vor- getragen von den Herren Leopold Wolterer und Hansl Haberfellner. Großen Heiterkeitserfolg erzielte das komische Duett „Alte Liebe“, im vortrefflichen Zusammenspiel gesungen

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Mitglieder der 9 Bezirksleitungen unserer A-Zünfte:

Schmiede: Bezirkszunftmeister Eduard Sonner, Ybbitz Nr. 13. Stellvertreter Edmund Jahngrubner, Ybbitz Nr. 10. Weitere Mitglieder: 1. Ferdinand Siudenberger, Zell a. d. Ybbs. 2. Franz Dorrer, Gleiß 43, Post-Rofenau. 3. Eduard Hofmann, Waidhofen a. d. Ybbs.

Wagner-, Fagbinder- und Korbschleier: Bezirkszunftmeister Jakob Kupfer, Ybbitz Nr. 50. Stellvertreter Johann Hiehl, Zell a. d. Ybbs. Weitere Mitglieder: 1. Josef Heigl, Ybbitz 148. 2. Alois Lakelsberger, Gleiß 9, P. Rofenau. 3. Michael Schneidenleitner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Tischler: Bezirkszunftmeister Georg Berger, Waidhofen a. d. Ybbs. Stellvertreter Anton Gößler, Ybbitz 132. Wei- tere Mitglieder: 1. Hans Barthofer, Gleiß, P. Rofenau a. S. 2. Josef Schreiber, Großhollenstein a. d. Y. 3. Wird erst nominiert.

Kleidermacher: Bezirkszunftmeister Franz Baumgart- ner, Waidhofen a. d. Ybbs. Stellvertreter Karl Süß, Waid- hofen a. d. Ybbs. Weitere Mitglieder: 1. Josefa Kiegler, Ybbitz Nr. 64. 2. Hermine Seitzl, Waidhofen a. d. Ybbs. 3. Franz Kiefer, Hollenstein a. d. Ybbs. 4. Johann Hof- bauer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Schuhmacher: Bezirkszunftmeister Josef Neumüller, Waidhofen a. d. Ybbs. Stellvertreter Franz Weiser, Waid- hofen a. d. Ybbs. Weitere Mitglieder: 1. Florian Kiefer, Hollenstein a. d. Ybbs. 2. Johann Beutl, Ybbitz Nr. 140. 3. Franz Hochegger, Waidhofen a. d. Ybbs. 4. Karl Lin- denhofer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Bäder: Bezirkszunftmeister Franz Kottler, Waidhofen a. d. Ybbs. Stellvertreter Josef Hajner, Ybbitz Nr. 142. Wei- tere Mitglieder: 1. Franz Stahrmüller, Zell a. d. Ybbs. 2. Ernst Klackl, Waidhofen a. d. Ybbs.

Fleischhauer und Selcher: Bezirkszunftmeister Eduard Teufel, Zell a. d. Ybbs. Stellvertreter Rudolf Pöschacher, Ybbitz 141. Weitere Mitglieder: 1. Anton Agleitner, Waidhofen a. d. Ybbs. 2. Benedikt Wedl, Rofenau a. S. 3. Ferdinand Popp, Opponitz. 4. Viktor Ebner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Fuhrwerker: Bezirkszunftmeister Johann Troweg, Sonn- tagberg, P. Rofenau. Stellvertreter Rudolf Kupfer, Waid- hofen a. d. Ybbs. Weitere Mitglieder: 1. Franz Nagl, Waid- hofen a. d. Ybbs. 2. Josef Kinzel, Brudbach Nr. 85, P. Böh- lertwerk.

Gast- und Schankgewerbe: Bezirkszunftmeister Josef Hier- hammer, Waidhofen a. d. Y. Stellvertreter Johann Fehr- müller, Waidhofen a. d. Ybbs. Weitere Mitglieder: 1. Jo- hann Ketteuseiner, Großhollenstein. 2. Josef Schmiebt, Zell a. d. Ybbs. 3. Fritz Pankhauer, Hilm-Kematen Nr. 62.

Zum Gesellen gesprochen.

Die Schuhmacher-Bezirkszunft Waidhofen hielt am 17. Mai im Sekretariat des Bezirksgewerbeverbandes die Gesellen- prüfung ab. Vor der Prüfungskommission, bestehend aus dem Vorsitzenden Karl Lindenhöfer, den Beisitzern Josef Neu- müller und Franz Weiser und dem Gehilfenvertreter Franz Stern, fanden sich die Prüflinge mit ihren Gesellen- stücken, welche sie am 15. und 16. Mai bei Waidhofer Meistern verfertigten, zur theoretischen Prüfung ein. Die Prüfung haben alle bestanden, zwei davon mit Auszeichnung. Es tragen nun den Titel Geselle: Ludwig Hora, Schwarzenberg bei Ybbitz; Karl Teurebacher, Ybbitz; Karl Heigl, Hainelgraben bei Ybbitz; Karl Pfeiffer, Wieselburg a. d. Erlauf; Bezirks- zunftmeister Herr Neumüller beglückwünschte die neuen Ge- sellen zur bestandenen Prüfung und munterte zur Weiterarbeit und zur Erstrebung des Zieles auf, tüchtige Meister und Hand- werker zu werden. Es wurden Johann die Zeugnisse verteilt und Sekretär Cerny beschloß mit einer Ansprache die Gesellen- prüfung.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der Bäderzunft.

Am Mittwoch den 17. Juni um 8 Uhr vormittags findet in Amstetten für die Gerichtsbezirke Amstetten, St. Peter i. d. Au und Haag die Aufzählung, Freispredung und Abnahme der Ge- sellenprüfung für das Bädergewerbe statt. Zur Aufzählung ist der Lehrvertrag in dreifacher Ausfertigung unter Beifügung eines amtsärztlichen Zeugnisses über die körperliche Eignung des Lehrlings, des Tauf- und Heimatscheines, letzten Schulzeugnisses und des Gewerbecheines bezw. Meisterprüfungszeugnisses des Lehrherrn vorzulegen. Die Anmeldungen für die Freispredung und die Abnahme der Gesellenprüfung, denen an Dokumenten der Lehrvertrag, das Lehrzeugnis, der Tauf- und Heimatschein, ferner das Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule beizufügen ist, sind bis längstens 10. Juni 1936 beim Bezirks- gewerbeekretariat in Amstetten, Linzerstraße 13, einzubringen. Die Prüflinge haben sich am 17. Juni 1936 um 8 Uhr früh im Betrieb des Bezirkszunftmeisters Hans Sieber, Bädermeister in Amstetten, Kirchenstraße 4, pünktlich einzufinden. Die Auf- zählungsbücher S 5.—, die Freispredungsbücher und Prüfungstaxe von zusammen S 16.— ist vorher zu erlegen.

Samstag von Herrn Franz Trn zwischen spie mer und Me- zmer G. H. diese Stunde Abrechts-Mi gehalten, Y hollenstein, für den er maßgebend in Meisters Wa- Weide und in der unent- allen Waffüh im Orchester. im Namen Ansprache Ausdruck der ein mit Blie- den. Den- mer und Be

Ami

Leitu Der bishet Steingli und der bis Beer zum Gend Franz Al wurde als Hiebling, u Kematen u in Graz zu Ken stetten die Jahresha Aus dem im Bericht gut gelang 1936 werd nen abgehe mer Trab- dann aber ringeren A fündigung vor einige die Franz zu spät w Winter wi gliedern ei Trabrenne- ten, anläß der Renn- Krone, all- farten zu schüßmüßig Dominik C- deren Ma- für seine I sprochen. mit 6 Sch- gen zur C- Gr- Krieger. schaft's- jen, daß d- Juli 1936 kanntlich i- seit des W- granphan- jedem Ver- dem Krie- des Verei- den 21. W- lichkeiten- ja nur fr- lehen ware- 21. Mai i- gegeben u- Vaterländ- 17. Mai i- Licht geda- Zeilen er- Außergr- hart aus- — Gr- Krieger. reibun Amstetten. John Ott- auf der A- Amstetten Das dem I für Carl Danthreil- Lieber- mich wissen- tor des ho- in Amstette- an. Sie wi- Anglied des- einmrt M- deinet. An- Vaterländ- Kriege ist- alte Arme- Der Welt- am Ruhm- und tapfer- dem Sunge- und der J-

von Herrn Hans Jagersberger als „Annerl“ und Herrn Franz Trnninger vulgo Bretschuh als deren Gatte. Dazwischen spielte ein 12köpfiges Streichorchester sieben flotte Walzer und Marsche, dirigiert von Herrn Max Sandhofer, und zwar „Jetzt geht's los“, „Marsch“, „Frühlingslieder-Walzer“, „Wiener Gesellschaftslandl“, „Alle Kameraden“, „Marsch“, „Goldene Stunden“, „Walzer“, „Bosnienmarsch“ und der „Erzherzog Albrechts-Marsch“. Vorwiegend bestand dieses Orchester aus geschulten Mitgliedern der Ortskapelle des Musikvereines in Hollenstein, deren Einfluß auf den Erfolg unverkennbar war. Für den erzielten vorzüglichen Gesamterfolg aber besonders maßgebend war außer der Leitung des verdienstvollen Chorleiters Max Sandhofer jun. die anstrengende aufopfernde Mühe und das oft bewährte Können der Frau Mary Tiska in der unentbehrlichen anpassungsfähigen Klavierbegleitung zu allen Aufführungen sowohl Chören, Duetten, Einaktern als auch im Orchester. In voller Würdigung dieser Erkenntnis hielt auch im Namen der Sängerrunde Herr Sepp Blaumauer eine Ansprache an Frau Mary Tiska und überreichte ihr als Ausdruck der Anerkennung und des Dankes auf einem Tablett ein mit Blumen geschmücktes, kunstvoll geprüstes Butterlämmchen. Den reichlich gespendeten Beifall haben sich alle Teilnehmer und Veranstalter ehrlich verdient.

Osterreich zu neuem Leben. Das ist nicht zuletzt ein Verdienst der alten Krieger, in deren Brust die heilige Flamme der Begeisterung für Osterreich nie erlosch. Diese Begeisterung gilt auch mir und meinem Hause. Zahllose Kundgebungen der Anhänglichkeit und Treue sagen es mir. Im Interesse des Friedens Europas wäre zu wünschen, daß alle Menschen dies- und jenseits der Grenze diese Sprache verstünden. Die habsburglich-österreichische Gemeinschaft hatte eine Zeit — eine lange Zeit — für sich, weil sie dem Interesse der Welt entsprach. Dieses Interesse besteht nach wie vor. So sollte jene Gemeinschaft auch wieder eine Zeit für sich haben. Je eher sie kommt, desto rascher wird die Welt zu Ruhe, Ordnung und Frieden gelangen. Der Beschluß des Amstetner Kameradschaftsvereines ist von dieser Überzeugung eingegeben. Für den mannhaften Ausdruck Ihres Glaubens sage ich Ihnen meinen Dank. Und ich grüße Sie in der Hoffnung, daß uns Gott eine baldige Wiedervereinigung zum Heile der Heimat geben möge. Das mitfolgende Bild ist für das Vereinslokal bestimmt. In der Verbannung, am 18. April 1936. Otto e. h.

Mögen diese höchst ehrenden Worte des Kaiserjohannes vielen Soldaten, die den Weltkrieg mitgemacht haben, in innerster Seele bleibende Erinnerung und weiter Vorbild sein.

Filmreihe der kommenden Woche. Vom Freitag den 22. bis einschließlich Montag den 25. Mai: Hans Jaray, Irene Agay in dem Wiener Film „Hohheit tanzt Walzer“. Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Mai: Max Hansen und Tibor v. Halmai in „Csardas“ („Ihre tollste Nacht“). Von Freitag den 29. bis einschließlich Montag den 1. Juni: „Der junge Graf“.

Die Volksbücherei Amstetten ist den ganzen Sommer hindurch geöffnet. Von den Neueinstellungen der letzten Zeit nennen wir heute nur zwei: Gustav Krift: „Pasho 11 Plenn“. Ein erschütternder Tatsachenbericht aus russischer Kriegsgefangenschaft, in dem jedes Wort den Stempel der Wahrheit an sich trägt. Das Buch ist erfüllt von höchster Spannung. Es ist ein Denkmal für die Taten und Leiden der Kriegsgefangenen der österreichisch-ungarischen Armee. Ein echter Münchner Roman von Hubert Kaufe trägt den Titel „Glück muß man haben“. Er handelt von dem Geschick eines jungen Mädchens, das sich einsehbar und wagemutig einer Arbeit widmet, die sie annimmt, um der Arbeitslosigkeit zu entgehen, die sie schließlich aber zu ihrem Lebensglück führt. Ein Entspannungsroman, der besonders von Frauen gern gelesen werden dürfte.

Der Vortrag des Herrn Bundestultrates Reg.-Rat Teufelsbauer am Sonntag den 17. Mai nachmittags war zwar nicht übermäßig stark besucht, hat aber alle Teilnehmer wiederum restlos befriedigt. Es ist ja kein Geheimnis mehr, daß Reg.-Rat Teufelsbauer heute im ganzen deutschen Sprachgebiete eine anerkannte Größe in der Volksbildungsarbeit ist, aber daß er eine solche Fülle von Wissen zu den brennenden Fragen der Gegenwart in angenehmer Form zu bieten vermag, ist doch für viele seiner neuen Zuhörer eine angenehme Überraschung. Man muß es nur bedenken, daß diese ganz eigenartige Kraft nicht nur im Kreise der engeren Heimat gewürdigt wird. Die Zuhörerhaft seiner bisherigen Vorträge war restlos begeistert und hat nur den Wunsch, daß die Ideen Teufelsbauers recht tief und nachhaltig ins Volk dringen mögen.

Hausmeling. (Lichtbilder Vortrag.) Herr Kurator Alois Effenberger aus Wien wird am Donnerstag den 21. Mai (Christi Himmelfahrt) im kleinen Saal der Tabakrestauration Dragon in Hausmeling um 1/2 8 Uhr abends einen Werbevortrag für die Sterbevorsorge für Evangelische in Osterreich halten. Außerdem wird der Vortragende Lichtbilder aus dem evangelischen Leben Osterreichs zeigen. Gäste und Interessenten sind herzlich willkommen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Hochzeiten.** In der Pfarrkirche in Weyer a. d. Enns wurden am 17. ds. um 6 Uhr früh der Holzarbeiter Joh. Kerjchbauer mit einer aus Kleinreifling 44 mit Maria Großegger, Landarbeiterin in Kleinreifling 22, getraut. — Am 18. Mai verehelichte sich der Hilfsarbeiter Alois Halsmayer aus Weyer-Land mit der Hausgehilfin Antonia Heimplaus Weyer.

**** Ehejubiläum.** Am 15. Mai feierten in aller Stille die Paare Herr Daniel und Frau Maria Henöckl sowie Herr J. und Frau Hermine Klaffner ihre Silberhochzeit.

Von der Donau.

Mell. (Sonnenwendfeier.) Die Vorbereitungen für die am 13. Juni stattfindende große Sonnenwendfeier sind im besten Gange. Die mehrjährige Pause hat in allen Kreisen die Sehnsucht nach dieser schönen Feier wieder wachgerufen und alt und jung stellt sich gerne in den Dienst der Veranstaltung, die heuer in gewohnter, großzügiger Weise durchgeführt wird. Auch auswärts tut sich reges Interesse kund. Die schönen, im Entwurfs aus der Künstlerhand Walter Prinzls stammenden Maueranschläge sind schon zu Tausenden hinausgeschlattert, um für das Fest entsprechend zu werden. Zahlreiche Anfragen von Kraftfahrern sowie von privaten Kraftwagen- und Radbesitzern lassen — schönes Wetter vorausgesetzt — einen Rekordbesuch erwarten. So wird sich denn in den Abendstunden des 13. Juni der Donauarm und die Au in ein Lichtermeer verwandeln und die Westfront des schönsten Barockbaues nördlich der Alpen — die ein Schriftsteller das Stift Mell nennt — wird durch die neue Beleuchtungsanlage ihre prachtvollen Konturen im Lichte der Scheinwerfer besonders hervortreten lassen, während Tausende in frohster Stimmung am Strande all die Pracht bewundern und für einige Stunden die Sorgen und Lasten des Alltags vergessen. So war es immer bei der Mell'schen Sonnenwendfeier, so wird es auch heuer wieder sein, wenn uns die Günst des Wetters hold ist.

Mell. (Fliegernotlandung.) Am 13. ds. mußte ein italienischer Flieger mit seinem Privatflugzeug in der Nähe des Russenturmes wegen Benzin- und Sauerstoffmangel eine Notlandung vornehmen. Er konnte nachmittags seinen Weiterflug nach Wien wieder fortsetzen.

Radio-Programm

vom Montag den 25. bis Sonntag den 31. Mai 1936.

Montag den 25. Mai: 10.20: Schulfunk. Neue Erkenntnisse vom Bau der Atome. 11.25: Die Geschwister Buchberger singen. 12.00: Moderne Lyrik. 12.20: Mittagkonzert. Die vier Richter, Gesangstarristen. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Ewald Grieg. 14.00: Wiener Staatsoperndior. 15.20: Jugendstunde. Sokrates und seine Schüler. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 16.50: Ein österreichischer Sommer der Musik. 17.10: Poesie und Humor in der Mathematik. 17.30: Konzertstunde. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Die 3. Internationale Wörthersee-Kraftwagen-Zielsahrt. 19.20: Programm nach Anfrage. 19.40: Konzert der Musikkapellen der steirischen Alpenjägerregimenter Nr. 9 und Nr. 10. Leitung: Kapellmeister F. L. Jarosch und Friedrich Pilz (Übertragung aus Graz). 21.00: Alte und neue tschechische Musik. 22.10: Gesangswalzer. 23.10—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 26. Mai: 7.25—8.00: Frühkonzert. 10.50: Die lustigen fünf Jnnataler. 11.25: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Walter Gieseking, Klavier, und die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Bruno Walter. 15.20: Kinderstunde. Die Jugend singt es, im Alter klingt es. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus neuen Operetten. 16.50: Bastelstunde. 17.20: Konzertstunde. 18.00: Einführung in die Landschaftsfotographie. Motive in Freistadt. 18.15: Leopold von Ranke. Zur 50. Wiederkehr seines Todestages. 18.35: Französische Sprachstunde. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Aus Werkstätten und Bureau. Die Gröndung des Arbeiterstrandbades. 20.00: Ruf der Heimat. Osterreich in Lied und Tanz. Es spricht Staatssekretär Guido Zernatto. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.10: Aus Max Regers Klavier- und Orgelwerken. 22.50: Die Bedeutung der Festwochen für den Fremdenverkehr. 23.15: Sänger der Wiener Staatsoper. 24.00—1.00: Unterhaltungsmusik.

Mittwoch den 27. Mai: 10.20: Schulfunk. Das Märchen vom Daumesdick. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Lotte Lehmann, Sopran. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Ballonfahrt mit heißer Luft. 16.05: Carl Komzath-Stunde. 17.00: Für den Erzieher. Der einjährige Frauenlehrgang für Mittelschulabsolventinnen. 17.15: Johannes Brahms: Sonaten für Klarinette und Klavier. 17.55: Bericht aus dem österreichischen Kunstleben. 18.05: Mode, Kunsthandwerk und Gewerkschaften als Faktoren der österreichischen Wirtschaft. 18.30: Eperantolers. 19.10: Sungjournale der „Queen Mary“. Ein Hörbericht vom Auslaufen aus Southampton. 19.40: Militärorchester. 20.50: Rauterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.00: Europäisches Konzert (Übertragung aus Bukarest). 22.10: Musikalische Miniaturen. 23.25—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag den 28. Mai: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Freizeitgestaltung. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 13.45: Bronislaw Huberman, Violine, und Ignaz Friedmann, Klavier. 15.20: Kinderstunde. Schiffer- und Nigenmärchen. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Was soll die Jugend vom Holz und der Holzwirtschaft wissen? 16.05: Szenen aus Albert Lortzings komischer Oper „Zar und Zimmermann“. 17.00: Frühling in der Lobau. 17.20: Unfallverhütung im Verkehrsgewerbe. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Die Ansichtskarte. 18.10: Die Bundestheaterwoche. 18.20: Verlautbarungen der Osterreichischen Kunststelle. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Geschichte für alle. 19.10: Polizeiliche Funfstunde. Die Aufgaben des Großstädtlers und der Polizei bei der Lärmbekämpfung. 19.30: Neues im heiteren Biergesang. 20.00: „Möbliertes Zimmer zu vermieten“, ein lustiges Stück von Rudolf Schneider. 22.10: Zur Festaufführung des Greta-Garbo-Stummfilms „Die Dame aus Voge Nr. 13“ im Welspiegeltino. 22.25: Berühmte Sänger von einst. 23.30 bis 1.00: Tanzmusik (aus dem Haus Palmhof).

Freitag den 29. Mai: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Hans und Anna speak English. 11.25: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Sergei Rachmaninoff. 14.00: Georges Thill, Tenor. 15.20: Jugendstunde. Marschlieder. 15.40: Frauenstunde. Yulu von Thurheim. Aus ihren Memoiren. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.55: Die 4. Internationale Photoausstellung. 17.05: Werkstunde für Kinder. 17.30: Konzertstunde (Übertragung aus Graz). 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Von Menschen der Zeit. Altgermanische Kultur. 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: „Ein Abend im Mostviertel (Übertragung aus Euratsfeld in Niederösterreich). Am Mikrophon: Andreas Reusjfel. 20.30: Symphoniekonzert. 22.10: Neues aus der Kunstgeschichte Osterreichs. 22.20: Joseph Schmidt. Pieder und Arien. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Samstag den 30. Mai: 10.50: Bauernmusik. 11.25: Pfingstbrauch. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Der unbekannte Verdi. 14.00: Wilhelm Fesck, Bah. 14.30: Feierliche Gröndung der Pader Höhenstraße (Übertragung von der Pader). 16.25: Französische Sprachstunde. 16.45: Von Baganten und fahrenden Schülern. 17.30: Maria vom Sonnhof. Aus eigenen Schriften. 17.55: Wunschkonzert. 18.30: Chronik des Monats. 19.10: Für lernen Volkslieder. Pieder aus dem Hörerkreis. 19.35: „Gräfin Maria“, Operette von Emmerich Kalman. 22.15: Wir sprechen über Film. 22.30: Klavier-vorträge. 23.15: Sang und Tanz aus Osterreich. 24.00—1.00: Schrammelmusik.

Sonntag den 31. Mai (Pfingstsonntag): 8.00: Bedruf, der Spruch. 8.05: Zeitzeichen, Wettervorherage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.10: Turnen. 8.30: Ratgeber der Woche. 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Kirche „Zum heiligen Herzen Jesu“ zu Graz). 11.00: Für unser Landvolk. 11.40: 2. Internationales Glodner-Skirennen des Osterreichischen Skiverbandes. Das Skirennen (Übertragung von der Pasterze). 12.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 12.05: Symphoniekonzert. 13.15: Unterhaltungskonzert. 14.40: Schwabfahrt auf der Donau. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. Neue biographische Romane. 15.40: 2. Internationales Glodner-Skirennen des Osterreichischen Skiverbandes. Preisverteilung (Übertragung aus Heiligenblut). 16.00: Kammermusik. 16.50: Kurzweil. Mit Preisauschreiben. 17.15: Emil Luda. Aus eigenen Werken. 17.40: Aus aller Herren Länder. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 19.55: Ewiges Gedicht. Conrad Ferdinand Meyer: Lenzfahrt. 20.00: „Die Cresenz vom Raderhof“, Volksstück von Paul Löwinger. Gastspiel des Löwinger Bauerntheaters. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Piederstunde. 23.00: Verlautbarungen. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Wochenchau

König Eduard von England hat seinem Bruder, dem Herzog von York, die Erfüllung der Pflichten übertragen, die dem Prinzen von Wales zustehen. Den Titel des Prinzen von Wales wird er nicht führen.

Amstetten und Umgebung.

— Leitungswchsel bei n.ö. Bezirkshauptmannschaften. Der bisherige Bezirkshauptmann in Gmünd Dr. Paul Stenglin wurde zum Bezirkshauptmann in Pöggstall und der bisherige Bezirkshauptmann in Pöggstall Gustav Beer zum Bezirkshauptmann in Gmünd bestellt.

— Gendarmarie-Standesveränderung. Revierinspektor Franz Asboth, Postenkommandant in Euratsfeld, wurde als Postenkommandant nach Ollersbach, Bezirk Hiezing, versetzt und Gendarm Karl Graf des Postens Rematen wurde als Kriminalbeamter der Polizeidirektion in Graz zugeteilt.

— Kennverein. Der Traberbucht- und Kennverein Amstetten hielt am Samstag den 9. Mai seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthause Sengstbratl ab. Aus dem Tätigkeitsberichte war zu entnehmen, daß sich im Berichtsjahre 1935 wesentliche Ereignisse, außer einem gut gelungenen Gasselfahren, nicht abspielten. Im Jahre 1936 werden über einstimmigen Beschluß keine Trabrennen abgehalten, nachdem die Subvention seitens des Wiener Trabrennvereines zuerst gänzlich eingestellt war, dann aber doch gewährt wurde, jedoch in einem viel geringeren Ausmaße wie früher. Außerdem langte die Verständigung von der Wiedergewährung der Subvention erst vor einigen Tagen beim Kennvereine ein, so daß es für die Znanzißnahme der notwendigen Vorarbeiten bereits zu spät war. Auf jeden Fall aber wird der Verein im Winter wieder ein Gasselfahren abhalten. Am den Mitgliedern eine Art Entschädigung dafür zu leisten, daß keine Trabrennen stattfinden, wird der Vereinsauschuß trachten, anlässlich des Ende Juni oder Anfang Juli 1936 auf der Rennbahn stattfindenden Gasselfestes des Zirkus Krone, allen Kennvereinsmitgliedern kostenlose Eintrittskarten zu verschaffen. An Stelle des ausgetretenen Ausschußmitgliedes Herrn Rudolf Handlos wurde Herr Dominik Gürtler in den Ausschuß bestimmt. Dem scheidenden Ausschußmitglied wurde durch die Versammlung für seine bisherige wertvolle Mitarbeit der Dank ausgesprochen. Der Mitgliedsbeitrag für 1936 wurde wieder mit 6 Schilling festgesetzt und gelangt in den nächsten Tagen zur Einhebung.

— Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger. — Altsoldatentag. (Bezirkstameradschaftstreffen.) Es wird neuerlich darauf hingewiesen, daß der Altsoldatentag mit dem Bezirkstreffen am 5. Juli 1936 in der Stadt Amstetten verbunden wird. Bekanntlich ist mit dieser Feier auch das 35jährige Bestandsfest des Musikvereines der Bundesbahn-, Post- und Telegraphenangehörigen verbunden. Selbstverständlich steht es jedem Verein dennoch frei, den Altsoldatentag, sei es mit dem Kriegergedächtnistag oder mit einer sonstigen Feier des Vereines zu verbinden oder direkt abzuhalten. Für den 21. Mai konnte in Anbetracht, daß erst größere Feierlichkeiten nacheinander stattgefunden haben und eigentlich ja nur kurze Verlautbarungen in den Tageszeitungen zu lesen waren, weitere Weisungen zur Veranstaltung für den 21. Mai in entsprechender Form und zeitgerecht nicht mehr gegeben werden. — Allen Vereinen, welche sich an der Vaterländischen Feier mit Dankschreibenüberreichung am 17. Mai 1936 beteiligt haben, sei auf diesem Wege herzlich gedankt. Die Feier hat bekanntlich einen in allen Teilen erhabenen eindrucksvollen Verlauf genommen. Außerst gut gelungene Photographien sind bei Rosl Meihart ausgestellt.

— Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger. (Alleerhöchste Dankschreibenüberreichung an den Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten.) Unter anderen Vereinen, welche dem Kaiser-John Otto das Ehrenprotektorat verliehen haben, war auch der Kameradschaftsverein ehem. Krieger der Stadt Amstetten, welcher sich zahlreich an der Feier beteiligt hat. Das dem Verein durch Seine Kaiserliche Hoheit, Feldmarschall Erzherzog Eugen am 17. Mai 1936 überreichte Dankschreiben hat folgenden Wortlaut:

„Lieber Kommandant! Mit ergreifenden Worten haben Sie mich wissen lassen, daß und warum Sie mich zum Ehrenprotektor des hochangesehenen Kameradschaftsvereines ehem. Krieger in Amstetten ernannt haben. Ich nehme diese Ehrung mit Dank an. Sie wird mir in einem Augenblick zuteil, wo nach all dem Unglück des Weltkrieges ein neues Betrüben eingeleitet hat. Es erinnert mich daran, was Wehchäftigkeit für jeden Staat bedeutet. In frieblichen Zeiten ist die Armee die hohe Schule der Vaterlandsliebe, des Gemeinnsinns, der Opferwilligkeit; im Kriege ist sie das stärkere Gerüst der Landesverteidigung. Die alte Armee, der Sie entstammen, war das im höchsten Maße. Der Weltkrieg hat für Osterreich unglücklich geendet, doch nicht am Ruhm der kaiserlichen Soldaten gerührt. Sie haben sich treu und tapfer geschlagen bis zum bitteren Ende. Osterreich erlag dem Hunger und der Verführung. Drei Jahrfünftel des Glends und der Verzweiflung waren die Folge. Nun aber erwacht

In London ist der bekannte englische Heerführer und Feldmarschall Lord Edmund Allenby im 75. Lebensjahre gestorben.

Die Universität Graz beging dieser Tage die Feier ihres 350jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse wurden u. a. Dr. Anton Eijelsberg, Wien, Dr. Maximilian Plant, Berlin, und der steirische Mundartdichter Dr. Hans Klopfer zu Ehrendoktoren ernannt.

Das Luftschiff „Hindenburg“ hat die Strecke New York—Frankfurt a. M. in knapp 49 Stunden Fahrzeit zurückgelegt. Für die Überquerung des Ozeans brauchte es 40 Stunden. Der schnellste Überseedampfer, die „Normandie“ benötigt 95 Stunden.

Der ehemalige Oberkommandant der österreichisch-ungarischen Armee im Weltkrieg, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, beging seinen 80. Geburtstag.

Der bekannte österreichische Heerführer Generaloberst Karl Graf Kirchbach auf Lauterbach beging dieser Tage seinen 80. Geburtstag.

Wegen eines allzu stürmischen Rufes hat sich demnächst eine junge Londonerin vor Gericht zu verantworten. Sie hatte ihren Mann auf einer Hochbahnstation zufällig getroffen und ihn vor Freude so heftig geküßt, daß er das Gleichgewicht verlor, niederstürzte und unter die Räder eines heranbrausenden Zuges geriet. Die Anklage gegen die unglückliche Frau lautete auf fahrlässige Körperverletzung mit tödlichem Ausgang.

Der ehemalige griechische Ministerpräsident und Führer der Volkspartei, Panagotis Taldaris, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Der Rom-Expresz ist am 17. ds. in der Nähe des Bahnhofes Paros bei Dijon entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer sind tot.

Der Fußball-Länderskampf Österreich—Italien in Rom endete 2:2 (1:0) unentschieden. Dem Kampfe wohnte Mussolini und Fürst Starhemberg bei.

Die Wiener Polizei ist einem Betrug einer geriebenen Schwindlerbande auf die Spur gekommen. Die Leute hatten eine Puppe in menschlicher Größe hergestellt, die sie auf der Bundesstraße Wien—Prag auf die Fahrbahn gelegt hatten. Dabei rechneten sie damit, daß die Lenker im Glauben, einen Unfall verschuldet zu haben, das Weite suchen würden. Der Plan gelang tatsächlich. In einem Versteck lauerten, stellten sie dann die Nummern der vorbeifahrenden Kraftfahrzeuge fest; sie begannen nun, an den Autofahrern Erpressungen zu verüben. Wieviele Erpressungen verübt wurden, ist noch nicht festgestellt.

Die japanische Postverwaltung beabsichtigt, eine neue Briefmarkenserie herauszugeben, deren Benützung nur dem japanischen Kaiser und den Mitgliedern des japanischen Kaiserhauses gestattet sein soll. Der sogenannte „Mi-

lido-Sag“ bildet schon jetzt den Gegenstand der Anstrengungen aller japanischen Briefmarkenhändler, da naturgemäß nur sehr wenige Stücke der kaiserlichen Marken in den Verkehr gelangen, so daß diese Briefmarken außerordentlich gesucht und wertvoll sein werden.

In Nikolasee in Preußen wurde ein 61 Jahre alter Arbeiter, der ein Huhn aus einer drei Meter tiefen Dungsgrube heraufholte, durch Gase, die sich in der Grube angesammelt hatten, getötet. Seine 70jährige Tante, die ihm Rettung bringen wollte, brach in der Grube ebenfalls bewußtlos zusammen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Dieser Tage wurde in Frischowitz der König der tschechoslowakischen Zigeuner beerdigt. Er hieß Raimund Laubinger, war 72 Jahre alt und wurde seinerzeit von seinen tschechoslowakischen Untertanen als „Truhkönig“ gegen den polnischen Zigeunerkönig Johann Kwika eingesetzt. Der neue tschechoslowakische Zigeunerkönig soll in Kürze gewählt werden. Als Anwärter kommen zunächst die fünf Söhne des Verstorbenen in Frage.

Die Hinrichtung eines neunjährigen Knaben, der sich des Raubmordes schuldig gemacht hatte, ist dieser Tage in der südchinesischen Stadt Kweiling vollzogen worden. Der Knabe hatte seine Eltern umgebracht, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen. Die besondere Grausamkeit, mit der er zu Werke gegangen war, rechtfertigte nach der Ansicht der Richter das Todesurteil, das alsbald mit dem Schwert vollzogen wurde.

In Fortsetzung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart—Ulm wird oberhalb von Leipheim eine Brücke über die Donau geführt, die mit ihrer Gesamtlänge von 360 Meter und mit einer Höhe von 18 Meter über Mittelwasser die größte Brücke Süddeutschlands darstellt. Das Besondere dieser Brücke ist, daß sie sich nicht von Uferland zu Uferland schwingt, sondern nach einem gewaltigen Anlauf vom linken Ufer aus ansteigt und in einem riesigen Bogen den Strom überquert, um jenseits der Bahnlinie Ulm—Augsburg zu enden.

Eine Autoverkaufsfirma in Chicago, deren Verkaufsräume sich im 22. Stockwerk befinden, hat auf den Lift verzichtet und für die Kunden ein Windmühlensflugzeug in den Dienst gestellt. Das Flugzeug startet fast senkrecht von einem Platz auf der Straße aus und landet auf einer Plattform im 22. Stockwerk. Die Maschine ist den ganzen Tag ununterbrochen in Betrieb, da viele Hunderte sich danach drängen, den neuesten Liftsatz benützen zu dürfen.

Der Kraftwagenlenker des deutschen Reichkanzlers, Julius Schreck, ist an den Folgen einer Hirnhautentzündung gestorben. Schreck gehörte der Partei seit 1921 an.

Bücher und Schriften.

Es ist schwer zu prophezeien ob der Mai durchwegs sonnig und heiter sein wird? Eines aber ist sicher: Die „Fliegen den Blätter“ zaubern jede Woche aufs neue Sonnenschein und Heiterkeit in die Herzen ihrer Leser. Denn jede Woche erscheint ein neues reich und farbig illustriertes Heft dieses altbewährten deutschen Familienwochenblattes und bringt eine Fülle neuer guter Witze, heiterer Anekdoten, lustiger Geschichten, tröstlicher Gedichte, und humoristischer Erzählungen. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählstraße 34.

Der Nobelpreis. Interessante Einzelheiten über die Preisfestsetzung, über die Persönlichkeit der Preisträger und über ihre Werke, bringt in 100 Fragen und Antworten Heft 3 der AB-Katechismen (Katechismen der allgemeinen Bildung). Wissenswerte Informationen für Laien über „Bant und Börse“ enthält Heft 4. Ferner erschießt unter dem Titel „Die Renaissance“ Heft 5, mit bunten Daten aus der Kunstgeschichte, hauptsächlich aus der italienischen. Im Druck ist Heft 6: „Die Eisenbahn“, in Vorbereitung; „Das Atom“ und „Der Sternenhimmel“. In mannigfaltiger Abwechslung erscheint allwöchentlich ein Heft, immer in 100 Fragen und Antworten aus allen Gebieten menschlichen Wissens ein Spezialthema herausgreifend. Anregung, Unterhaltung, Auffrischung des Gelernten, Ergänzung des Bekannten, Konversationsstoff und positives Wissen vermitteln in bequemer Form die AB-Katechismen. 40 Groschen in jeder Buchhandlung oder durch den Frisch-Verlag, Wien, 1., Riemergasse 6.

Humor.

Preisunterschied. Eine Dame, die durch ein Dorf ging, beobachtete folgende Inschrift auf einem Schild: „Hier können Pferde grasen. Langschwänze 3 Schilling 6 Pence, Kurzschwänze 2 Schilling. Sie fragte den Besitzer des Grundstückes nach dem Grund des Preisunterschiedes. Er antwortete: „Sehen Sie, liebe Frau, die Langschwänze können die Fliegen wegjagen, aber die Kurzschwänze werden so von ihnen gequält, daß sie kaum zum Fressen kommen.“

U! Welcher Unterschied besteht zwischen einem Ballsaal und einem Schlachthaus? — Im Ballsaal schweben die Beine und im Schlachthaus beben die Schweine.

Ein bekannter Börsenpekulant ist gestorben. Seine Freunde versammelten sich zur Trauerfeier in der Villa des Toten. Sein bester Freund hält bei diesem Anlaß folgende Gebenrede: „Werte Herren! Der Verstorbenen hat so große Verdienste um die A.D.B.-Bank, daß wir von ihm ein großes Bild anfertigen lassen; ja, meine Herren, er verdiente, schon längst aufgehängt zu werden, aber so lange er lebte, hatte er sich stets dagegen gewehrt.“

Gute Ausrede. „Wie, Sie behaupten, Ihre Frau zu lieben und dabei haben Sie sie an den Haaren gezogen?“ entkräftet sich der Richter. — „Aber, bitt' schön, Herr Richter, doch grad nur so, wie man das Glück beim Schopfe packt“, beteuert Wendebich.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ein- und Verkauf von Altwaren (Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dornberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 58 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!



Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Kröllner, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs



Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneu

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Das Musikhaus K. Frey, Amstetten

ladet höflichst zur freien, unverbindlichen Besichtigung seines neu errichteten

Klaviersalons

ein / Große Auswahl / Billigste, konkurrenzlose Preise / 5jährige Garantie, Zahlungerleichterung / Umtausch alter Instrumente

407

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, sonst nicht beantwortet werden können.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Postleinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelfabrik.

Bäder:

Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Schediw, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selb- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchs, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Dienst- und Stellenvermittlung:

Kaja Breiner, Weyer a. d. Enns, Ob- Markt 26, behördl. konzess. Dienst- und Stellen-Vermittlung. Telephon Nr. 34.

Erzeugnisse:

Ferdinand Pfla, Unter der Burg 13, natur- echte Gärungs-Lafel- und Wein- eisse für alle Genuß- und Konservierungs- zwecke in Fässern und im Kleinen. Begründet 1848.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateure:

Hans Waisch, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallat., sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eternit-Ischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Y. und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren.

Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druderei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.